

Den Aufstieg nur knapp verpasst

Schach: HSK Lister Turm blickt auf eine starke Saison zurück

VON UWE SERRECK

List. Trotz des abschließenden 5,5:2,5-Sieges gegen den SK Nordhorn haben die Denksportler des HSK/Lister Turm die Rückkehr in die zweite Bundesliga verpasst – Kapitän Lukas Hoffmann ist dennoch mit dem Verlauf der Saison zufrieden. „Wir haben als Team besser gespielt, als in unserer Aufstiegsaison vor zwei Jahren.“

„Problem“ war die mit ausländischen Profis besetzte Mannschaft des SV Lingen, der das Ziel hat in die Bundesliga aufzusteigen. „Gegen Lingen haben wir gleich das erste Spiel leider 3:5 verloren. Ein 4:4 war drin“, ärgert sich Hoffmann, der dem früheren Weltklassemann Vladimir Epishin ein Remis abknöpfte. Pechvogel war Rudi Hörstmann, dessen aussichtsreiche Partie leider kippte. Auch Attila Aba Virag kam gegen einen nominell schwächeren Gegner nicht über ein Remis hinaus. Die Entscheidung über den Aufstieg war damit praktisch gefallen.

Die Mannschaft zeigte sich jedoch unbeeindruckt und löste souverän die restlichen Aufgaben. „Man muss sagen, die Erfahrung der zweiten Liga hat uns härter gemacht“, sagt Hoffmann. Die Hoffnung, dass Lingen patzt, erfüllte sich nicht, der zweite Platz zieht macht trotzdem Appetit auf die nächste Saison. „Es wäre schön, wenn wir nochmal an die zweite Liga anklopfen könnten“, blickt Hoffmann voraus. Mit Jens Wolter vom Bargteheider SV kommt ein Neuer, „der super reinpasst.“ Auch Christian Polster, der in seiner ersten Saison mit sechs Punkten aus sechs Partien, eine makellose Bilanz ablieferte. Der 17-Jährige, der durch den Kontakt zu Tobias Vöge den Weg zum HSK fand, war ein Glücksfall für das Team.



Hohe Konzentration: Lukas Hoffmann grübelt über einen Zug.

FOTO: SERRECK

Auch beim Nachwuchs tut sich wieder etwas in der List. Etwa 20 Kinder kommen jeden Montag zum Training von Burkhard

Treiber. Die 5 bis 10-Jährigen üben von 16.30 bis 17.30 Uhr, von 17.30 bis 18.30 Uhr folgen die 10 bis 16-Jährigen. „Leider

haben wir eine recht hohe Fluktuation“, sagt Treiber. Von den alten Erfolgen ist der HSK deshalb noch entfernt, „aber wir haben

eine gute Basis“, freut sich Hoffmann, seit wenigen Wochen auch erster Vorsitzender des Vereins.